

**Runder Tisch gegen Gewalt;  
hier: Treffen der „Arbeitsgruppe Aufsuchende Jugendarbeit“**

Am 25.10.2006 traf sich auf Einladung des Unterzeichners die o.a. AG um 10:00 Uhr im Treffpunkt Jugendarbeit, Niederstockumer Weg 2/4.

An dem Treffen nahmen teil:

Herr Eduard Imhof, Jugendintegrationsdienst AWO Westmünsterland  
Herr Michael Werremeier, Kreisjugendamt Coesfeld  
Frau Tanja George, Treffpunkt Jugendarbeit in Nottuln e.V.  
Herr Richard Brüggling, Ortspolizei Nottuln  
Unterzeichner

## **1. Situationsanalyse**

Zunächst berichtete der Unterzeichner über den Runden Tisch vom 4.9.2006. Dort war zuletzt der Wunsch zur Bildung einer Arbeitsgruppe formuliert worden, die sich mit dem Bedarf und den Möglichkeiten zur Intensivierung der Aufsuchenden Jugendarbeit beschäftigen soll.

Rückblickend wurde übereinstimmend festgestellt, dass grundsätzlich im letzten Jahr keine gravierende Auffälligkeiten, weder im Vergleich zu den Vorjahren, noch im Vergleich zu anderen Kommunen im Kreisgebiet zu verzeichnen waren.

Näher betrachtet wurden hierzu insbesondere die Ereignisse rund um die Halloween-Party des Reitervereins Appelhülsen im Herbst 2005, die Geschehnisse auf dem Gelände der Jugendherberge (Schreiben des Landesjugendorchesters NRW vom 22.4.2006) und die diversen Beschwerden, betreffend den Lärm, die Verschmutzung und die Beschädigungen auf den Schulhöfen und Kinderspielplätzen.

Insbesondere der Treffpunkt „Edeka-Markt/Busbahnhof/Rhodepark/Mühlenstraße“ wurde intensiver besprochen, da hier zu den bereits genannten Delikten auch Beleidigungen und Körperverletzungen zu verzeichnen waren, die wiederholt jeweils von einigen, wenigen Personen ausgingen.

## **2. Lösungsansätze**

In einem weiteren Schritt wurde überlegt, wie den o.a. Missständen wirksam begegnet werden und welchen Beitrag die Aufsuchende Jugendarbeit leisten könnte. Nach Auffassung der Arbeitsgruppe ist hier eine differenzierte Betrachtung erforderlich:

Wie sich schon vor Jahren in der sogenannten „Rechten Szene“ einzelne Persönlichkeiten profilierten, so sind auch jetzt in den problematischen Gruppen im Bereich „Edeka-

Markt/Busbahnhof ...“ einzelne Personen zu verzeichnen, die immer wieder erneut durch verschiedene Delikte auffällig werden.

Hier wird durch die Arbeitsgruppe kein Betätigungsfeld mehr für die „Aufsuchende Arbeit“ gesehen. Hier muss das Ordnungsamt, die Polizei und die Gerichtsbarkeit einschreiten.

In den übrigen Fällen wird sehr wohl ein mögliches Betätigungsfeld für „Aufsuchende Jugendarbeit“ gesehen, welches allerdings in der Intensität Schwankungen unterliegt. Hier sind vor allem saisonale/jahreszeitbedingte als auch personell begründete Schwankungen (Auffälligkeit von Personen und Gruppen) zu nennen.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnis, dass sich die hier relevanten Gruppen oftmals weder an feste Treffpunkte und Zeiten oder auch an betreuende Personen, etc. binden lassen, wurde der Bedarf für Nottun an einem Streetworker auf jeden Fall unterhalb einer halben Stelle festgemacht.

Als Lösung wurde der individuelle Einsatz und die Kooperation vorhandener Kräfte, etwa des Jugendintegrationsdienstes der AWO, der Offenen Jugendarbeit oder des Kreisjugendamtes angesehen. Hierbei wurden die jeweils begrenzten personellen Kapazitäten nicht verkannt. Eine besondere Perspektive eröffnet hier das aktuell für drei Jahre bewilligte Projekt „Telefonspudnik“ (Telefonbegleiter) bei der AWO Westmünsterland mit den Schwerpunkten „Suchthilfe und Gewalt“. Start soll der 1.11.2006 sein. Herr Imhof wird im Runden Tisch hierüber berichten.

Verfasser:

(Gellenbeck)